

Gegenwärtig lese ich den Propheten Jesaiaſ. Ich verstehe vieles nicht; was ich aber verstehe, ist so wichtig und herrlich, so lehrreich und tröstlich, daß ich fast nicht genug bekommen kann, und jedes Kapitel zweimal lese. Gibt es doch auch manche Früchte, die zwar reif vom Baume fallen, aber doch erst genießbar sind, wenn man sie vorher auf ein paar Monate in den Keller gelegt hat. Damit meine ich aber nicht bloß das Behalten im Gedächtnis. Von der Maria heißt's: „Sie bewegte die Worte in ihrem Herzen.“ Wenn der Same des Wortes Gottes nicht in den Acker unserer Herzen fällt, sondern auf den Fruchtboden des Gedächtnisses, so kann er keine Frucht bringen.

Nun lebe wohl und bete auch für Deinen

W.

Siebenter Brief

Raum sind vier Tage vorüber, mein lieber K., seit ich meinen letzten Brief an Dich abgeschickt habe, und schon wieder sitze ich da in meinem Kämmerlein, um Dir zu schreiben. Wie wirst Du Dich wundern, wenn Du den Inhalt dieses Briefes gelesen hast! Denk nur, vorgestern sind die drei Brüder Bland hier angekommen, Deine Bettern, von welchen der älteste in deinem elterlichen Hause in Hornberg aufgezogen wurde. Er läßt Dich aufs Herzlichste grüßen, und bedauert es unaussprechlich, daß er nichts von Deinem Aufenthalt in Frankfurt wußte: denn — was wirst du dazu sagen? — er ist über Frankfurt gereist! Ja, was noch mehr ist und fast aus Wunderbare grenzt, er ist dort mit seinen Brüdern zusammengetroffen, ohne daß einer etwas vom andern gewußt hatte. Sie kamen alle drei aus Amerika, waren zu verschiedener Zeit dort abgereist, und die drei Schiffe, auf denen